

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1819**

27.2.1819 (Nr. 58)



# Karlsruher Zeitung.

Nr. 58.

Samstag, den 27. Febr.

1819.

Deutsche Bundesversammlung. (Fortsetzung des Auszugs des Protokolls der 3. Sitzung am 4. Febr.) — Baiern. — Hannover — Großherzogthum Hessen. (Kundmachung, die künftige Landesverfassung und Ständeversammlung betreffend.) — Sachsen — Württemberg. — Frankreich. — Italien. — Schweiz. — Spanien. — Amerika.

## Deutsche Bundesversammlung.

Fortsetzung des Auszugs des Protokolls der 3. Sitzung am 4. Febr. Kurhessen: Se. Königl. Hoh. der Kurfürst haben den in der 51. Sitzung vom Jahr 1818 zu Protokoll gekommenen Bericht des Bundestagsausschusses, und insbesondere die, als das Resultat reiflicher Überlegung und Berathung, vorgelegten Grundzüge der Kriegsverfassung des deutschen Bundes einer sorgfältigen Prüfung unterworfen, und finden solche durchaus so zweckmäßig ausgearbeitet, daß Sie denselben im Allgemeinen Ihre vollkommene Zustimmung ertheilen, und mit Vergnügen in die dankbare Anerkennung der verdienstvollen Bemühungen des Ausschusses einstimmen, dessen weiteren gutachtlichen Vorschlägen über die noch vorbehaltenen Gegenstände, namentlich über die politischen Fragen, Sie vertrauensvoll entgegen sehen. Nur dem Entwürfe der Eintheilung und Zusammenstellung der drei kombinierten Armeekorps vermindern Se. Königl. nicht, Ihren Beifall zu ertheilen. Allerhöchstdieselben mißkennen zwar nicht die Schwierigkeiten, womit gerade dieser spezielle Punkt verknüpft war. Auch pflichten Sie vollkommen der Ansicht Sr. Maj. des Kaisers bei, daß in einem gesellschaftlichen Verbande der Einzelne seine Wünsche und Konvenienz zum Opfer bringen müsse, wenn sie mit dem gemeinschaftlichen höhern Zwecke unvereinbarlich gefunden werden. Eben so überzeugt sind Sie aber auch, daß jeder Einzelne die Berücksichtigung seiner Wünsche verlangen könne, wenn sie dem Zwecke und Wohle des Ganzen nicht widerstreiten; und von diesem Gesichtspunkt ausgehend, halten Se. Königl. Hoheit Sich für berechtigt, eine andere Zusammenstellung der drei kombinierten Armeekorps um so dringender zu begehren, als schon von mehreren Seiten das nämliche Verlangen ausgesprochen worden ist. Die in der vorigen Sitzung abgegebene großherzogl. hessische Abstimmung, auf welche ich mich, um Wiederholungen zu vermeiden, lediglich beziehe, hat weislich auseinandergesetzt, warum die Korpsverbindung, welche der Entwurf des Ausschusses dem Hause Hessen anweist, demselben zu genügen nicht

vermag. Sie hat eine andere in Vorschlag gebracht, welche sowohl den beschlußmäßig bestehenden Direktionsnormen, als den Wünschen Sr. Königl. Hoheit des Großherzogs mehr entspricht. Diesen, in der geographischen Lage des Großherzogthums und in den vielfeitigen Verbindungen mit dem Großherzogthum Baden begründeten Wünschen nachgebend, und getreu dem nie veränderten Vorsatze, auf der Vereinigung der beiden hessischen Kontingente in eine Division zu beharren, haben Se. Königl. Hoheit der Kurfürst schon im vorigen Sommer den Wunsch geäußert, daß das württembergisch-badische Armeekorps durch die hessische Division verstärkt werden möge. Sie kommen auch jetzt darauf zurück, und in der Voraussetzung, daß die Verstärkung durch die angrenzenden Hessen passender erscheinen werde, als die durch die entfernten Sachsen, vereinigen Sie sich mit dem von großherzogl. hess. Seite in Antrag gebrachten Eintheilungsplane, unter der Bemerkung, daß das dadurch bei dem 9. Armeekorps entstehende Defizit von 274 Mann sehr füglich, nach der von Luxemburg geschehenen Andeutung, durch Herüberziehung des Kontingents des außer aller geographischen Verbindung mit den Theilen habern des 10. Armeekorps stehenden Fürstenthums Waldeck ersetzt werden kann, wosfern nicht, durch weitere Hinzufügung der in den letzten Feldzügen damit vereinigt gewesenen Kontingente von Lippe und Schaumburg Lippe, eine noch größere Gleichheit zwischen dem 9. und 10. Armeekorps hergestellt werden wollte. Was die in der 51. vorjährigen Sitzung weiter vorgelegten vorläufigen Bestimmungen über die Bundesfestungen betrifft, so genehmigen Se. Königl. Hoheit den vorläufigen Beschluß über die zu Entwerfung der Pläne und Ueberschläge der neuen Befestigungen anzuordnenden Lokalkommissionen; hinsichtlich aller übrigen Punkte aber, so wie hinsichtlich der hier niederzusetzenden Militärkommission, maß ich mir weitere Auserungen vorbehalten. — Freie Städte. Lübeck, Frankfurt, Bremen und Hamburg: Die kaiserl. östreichische Abstimmung über die Militärverhältnisse des deutschen Bundes liefert einen neuen Beweis der Sorgfalt, welche Se. Maj. der Kaiser der Sicherheit und dem Wohl des deutschen Buns



des unausgesetzt widmen. Erhaltung der äußern und innern Sicherheit Deutschlands, und der Unabhängigkeit und Unverletzbarkeit der einzelnen Staaten, setzt ein kräftiges Vertheidigungssystem voraus, geordnet nach Grundsätzen der Föderation, und gestützt auf deren wesentliche Grundlagen; auf jenem Zwecke beruht der deutsche Nationalverband; durch dieses Mittel wird dasselbe erhalten und befestigt. Die freien Städte glauben sich bei ihrer demaligen Abstimmung auf die Erklärung beschränken zu können, daß sie auch ihrerseits den Anträgen des Bundestagsausschusses im Allgemeinen beitreten, und dieselben als Grundlage der nun zu fassenden definitiven Beschlüsse annehmen. Denn die besondern Bemerkungen, welche sich auch die freien Städte vorbehalten, werden, nach dem Vorschlage der verehrten kaiserl. östreichischen Gesandtschaft, am zweckmäßigsten in vertraulicher Sitzung vorzubringen, zu diskutieren, und hiernächst an den Bundestagsausschuß zur Zusammenstellung, zu allenfalls ausgleichenden Vorschlägen zu verweisen seyn. Nach den bereits in die Protokolle niedergelegten Erklärungen, wird dann die Entwicklung, in gemeinsamer Vereinigung über diesen Gegenstand von so hohem Interesse, das herbeiführen, was dem Besten der Gesamtheit, dem Gemeinwohl Deutschlands entspricht. (S. f.)

#### W a l e r n.

München, den 23. Febr. Die am 18. d. statt gehabte Sitzung der Kammer der Abgeordneten hat nachstehende Er. königl. Maj. durch eine Deputation heute überreichte Adresse der hiesigen Garnison veranlaßt: „Allerdurchlauchtigster etc. Die allerunterthänigst un-  
terzeichnete Garnison von München, veranlaßt durch die in der am 18. d. hier statt gefundenen Sitzung der Kammer der Abgeordneten aufgeworfene Motion, daß die Armee Ew. königl. Maj. den Eid der Treue auf die Konstitution ablegen sollte, und noch mehr durch die in der Landtagszeitung enthaltene Aeußerung eines Abgeordneten bei dieser Gelegenheit befremdet, daß die Armee diesen Eid zu leisten verlange, wagt es, sich dem Throne Ew. königl. Majestät ehrfurchtsvollst in der Ueberzeugung zu nahen, daß die ganze Armee nur ein und derselbe Sinn beleben kann, und erlaubt sich die allerunterthänigste Versicherung, daß, obwohl sie hoffen zu dürfen glaubt, daß die mit dem höchsten Lohne der Zufriedenheit und Auerkenntniß von Ew. königl. Maj. jederzeit huldvollst aufgenommene Beweise tiefster Treue und Anhänglichkeit Allerhöchstherrn Armee, deren Unerschütterlichkeit nicht bezweifeln lassen werden, wir dennoch dem Drange unserer Herzen nicht widerstehen können, Ew. königl. Maj. die Bitte vortragen zu dürfen, allergnädigst glauben zu wollen, daß ein, dem Sinne der von Ew. königl. Maj. Höchstihrem Volke so großmüthig ertheilten Konstitution und der sich in derselben ausdrücklich vorbehaltenen vollziehenden Gewalt, so ganz entgegenes Begehren, als die Leistung dieses Eides ist, nie Raum in unsern Her-

zen fassen, und nie unser Wille seyn kann, und daß wir vielmehr stolz darauf sind, vor dem Throne Ew. königl. Maj., so wie vor der ganzen Welt, das laute, offene und freimüthige Bekenntniß abzulegen, daß keine Zeit, kein Verhältniß oder Einwirkung irgend einer Art, die Treue und unverbrüchliche Anhänglichkeit je erschüttern könne, die wir dem erhabenen Herrscherhause der Wittelsbacher und unserm Vaterlande geschworen haben, und die uns mit unanfehbaren Banden an Ew. königl. Maj. festhält. Geruhen Ew. königl. Maj. das Ueberströmen dieser in unsern Herzen mit unverthilgbaren Sägen lebender Gefühle huldvoll aufzunehmen, und versetzen uns allergnädigst die erneuerte Betheuerung, daß für Ew. königl. Maj. und das Vaterland zu sterben, der höchste Wunsch vom letzten bis zum ersten unter uns ist, und daß jede Gelegenheit hierzu den heiligen Enthusiasmus in reine Flammen auslödnern lassen wird, den Vaterlandsliebe und Treue für Ew. königl. Majestät in uns gelegt hat, und in welchem wir allerunterthänigst ersterben, Ew. königl. Maj. allerunterthänigst treu-  
gehorfamste etc. (Folgen die Unterschriften.)

#### H a n n o v e r.

Hannover, den 16. Febr. Die Landgräfin von Hessen-Rothenburg ist bei der Herzogin von Clarence zum Besuche hier angekommen. Die Prinzessin Louise von Hessen, welche ihre Schwester, die Herzogin von Cambridge, von Kassel hierher begleitet hat, wird, dem Vernehmen nach, noch einige Zeit hier zubringen.

#### Großherzogthum Hessen.

Darmstadt, den 25. Febr. Landesherrliche Kundmachung: Wir Ludwig etc. thun kund und zu wissen: Die besondern Verhältnisse Unseres Großherzogthums und seiner einzelnen Theile haben es bisher nicht erlaubt, zur Erfüllung des dreizehnten Artikels der deutschen Bundesakte, Unseren Wünschen gemäß, vorzuschreiten. Auch jezo sind mehrere Anordnungen noch nicht gehörig vorbereitet, welche, nach Unserer reiflichsten Prüfung, zum allgemeinen Wohl, theils vor einer landständischen Verfassung, theils gleichzeitig eintreten müssen, und welche von Uns zum Gegenstand besondrer Vorarbeiten bereits gemacht wurden. Indessen sind diese Vorbereitungen so weit gediehen, um, in Uebereinstimmung mit ihnen, nunmehr ununterbrochene Beratungen über das Ganze und Einzelne der künftigen Verfassung anzuordnen, welche Wir Unsern getreuen Unterthanen landesväterlich zu verleihen gnädigst Willens sind. Wir haben demnach an Unser Staatsministerium die nöthigen Befehle heute erlassen, indem Wir zugleich verordnet haben, daß die erste Ständeversammlung im Monat des kommenden Jahrs 1820 in Unserer Residenz einberufen werde, und daß eine umfassende Konstitutionsurkunde vor diesem Zeitpunkte bekannt gemacht werden soll. Indem Wir dieses Unseren guten Unterthanen förmlich und gnädigst verkünden, leben Wir der freudigen Ueberzeugung, daß dieselben auch hieran



Unsere feste Liebe und Unsere treue Sorgfalt für sie und ihr Wohl, das uns stets am Herzen liegt, vollständig und dankbar erkennen werden. Urkundlich Unserer eigenhändigen Unterschrift und des beigedruckten Staatsiegels. Also geschehen in Unserer Residenz Darmstadt am 18. Febr. 18.

### S a c h e n.

In Nürnberger Zeitungen liest man aus Sachsen vom 21. Febr.: Die Vermählung des Prinzen Friedrich August, ältesten Sohnes des Prinzen Maximilian, mit der Erzherzogin Karoline von Oestreich, ist schon seit einiger Zeit bestimmt. Vor kurzem gelangte an den Oberkammerherrn, Baron von Friesen, das Dekret für die Landstände, worin auf eine höhere Appanage für den Prinzen Friedrich und seine zukünftige Gemahlin angetragen wird. Auch spricht man von einer Vermählung der sächsischen Prinzessin Amalia (ebenfalls einer Tochter des Prinzen Maximilian) mit dem Bizetdnig Erzherzog Rainer. — Schon seit einiger Zeit geht das Gerücht, die sächsischen Herzoge hätten sich noch näher an das kbnigl. Haus Sachsen angeschlossen, wozu mehrere neuere Vorfälle die Veranlassung gegeben haben sollen.

Se. kbn. Hoh. der Großherzog von Weimar haben dem gewesenen Kommandanten auf der Militärstraße zu Altenburg, dem kaiserl. russischen Obersten von Wendel, das Kommandeurkreuz des Falkenordens zu verleihen geruht.

### W ü r t e m b e r g.

Stuttgart, den 26. Febr. Am 12. d. starb auf dem Schlosse zu Zeil die Fürstin Maria Antonia, Gemahlin des Fürsten Franz von Waldburg zu Zeil Trauchburg, geborne Reichsfreia von und zu Wengen und Bedf.

### F r a n k r e i c h.

Paris, den 23. Febr. Der Kbnig hat gestern Mittags und Abends, wie gewöhnlich Montags, die Aufwartung der löfffähigen Mannspersonen und Damen empfangen. Die Prinzen begaben sich auf die Jagd nach St. Germain. Die Herzogin von Angouleme begleitete dieselben. Heute Abends ist Theater bei Hofe.

Heute versammelt sich die Pairskammer wieder. Ihre letzte Sitzung scheint große Sensation zu machen. Der Föderkrieg darüber hat in den Journalen bereits begonnen.

Nach einem Artikel des gestrigen Moniteur hat der Minister des Innern die Befügung getroffen, daß in Zukunft Verhaftete wegen politischer Vergehen nicht mehr in den gewöhnlichen Gefängnissen, vermisch mit Dieben und Mördern, verwahrt, sondern ein eigenes angemessenes Lokal für dieselben eingerichtet werden soll.

Die bekanntlich wegen einiger Aufsätze in der Bibliothèque historique zur Gefängnißstrafe verurtheilten Herausgeber u. Verfasser dieser halbperiodischen Schrift, Chevalier und Renaud, sind vorgestern aus dem Ge-

fängnisse de la Force nach einem Gesundheitshause in der Vorstadt Poissonniere gebracht worden.

Der kbnigl. Staatskalender für 1819 ist vor einigen Tagen hier erschienen.

Der an den brasilianischen Hof bestimmte kais. russ. Gesandte, Gen. v. Luyll, ist vorige Woche durch Bordeaux nach Lissabon gereiset, woselbst er sich für Rio Janeiro einschiffen wird.

Am 17. d. hat Mde. Catalani zu Douai ein Konzert gegeben.

Gestern standen die zu 5 v. h. konsolidirten Fonds zu 69, und die Bankaktien zu 1500 Fr.

### I t a l i e n.

Am 14. d. Morgens sind F. M. die Herzogin von Parma mit ihrem ganzen Hofstaate über Casalmaggiore und Verona nach Venedig abgereiset. Am 16. d. erwartete man zu Florenz den Prinzen Anton von Sachsen mit seiner Gemahlin und seiner Nichte, Prinzessin Amalie.

### S c h w e i z.

Die am 1. Jan. d. J. von Palma auf Majorca von den Chefs der dort stationirten Schweizerregimenter, Brigadier v. Christen für das Regiment von Jay, und dem Gen. Lieut. v. Wimpfen für das seinen Namen führende Regiment, an die Kantone übersandten Berichte geben folgendes Resultat ihres dormaligen Bestandes: Regiment von Jay, 34 Offiziere und Stab, 528 Unteroffiziere und Gemeine, zusammen 562 Mann. Nach der Kapitulation von 1804 soll das Regiment zählen 1909 Mann; es fehlen folglich 1347 Mann. Regiment von Wimpfen, 35 Offiziere und Stab, 468 Unteroffiziere und Gemeine, zusammen 503 Mann; es fehlen folglich an dem kapitulationsmäßigen Stande 1406 Mann. Unter den 468 Mann des Regiments Wimpfen befinden sich nur 108 Schweizer. Für den Rückstand dieses Regiments von 1808 bis 1814 ist noch keine Abrechnung gepflogen; vom J. 1815 bis Ende 1817 hat es eine Anforderung von 1,356,953 Realen.

### E s p a n i e n.

Das Londner Journal, the Morning-Chronicle, vom 18. d. giebt ein Schreiben aus Madrid, das übrigens ohne Unterschrift und Datum ist, wonach ein ganzes spanisches Regiment anführerisch geworden, und seinen Obersten nebst mehreren andern Offizieren ermordet hätte. — Der Courier vom nämlichen Datum versichert, nach Briefen aus Madrid vom 1. d., daß man in Spanien der vollkommensten Ruhe zu genießen fortfahre, und daß unter so manchen über die Lage dieses Königreichs verbreiteten Lügen keine falscher sey, als die, daß der Kbnig, das Kabinet und der Hof durch Mönche beherrscht würden.

### A m e r i k a.

Ein franzöf. Blatt führt folgendes Schreiben des kbnigl. span. Gen. Morillo, datirt Hauptquartier Caracas, den 16. Nov., an: Der neue Feldzug wird wahrscheinlich noch im Laufe dieses Monats beginnen,



da die Ueberschwemmungen nachlassen, und wir wieder manövriren können. Wir haben zwei blutige Gefechte an den Ufern des Caribes und des Cariaco zu bestehen gehabt; beide sind günstig für die Waffen Sr. Maj. ausgefallen. Die Armee ist in der besten Stimmung ic. — Dieselbe Zeitung spricht von in der Madrider Hofzeitung vom 9. d. bekannt gemachten, und bis zum 2. Jul. v. J. reichenden offiziellen Depeschen aus Mexiko, wo

nach die Zahl der sich unterwerfenden Rebellen in diesem Theile der königl. Besitzungen immer zunehme. — Die neuliche Nachricht (S. Nr. 49) von der Ankunft einer kön. span. Expedition in Lima wird in neuern Berichten aus Buenos Ayres widersprochen; diese ganze Expedition soll durch eine von Valparaiso in Chili ausgelaufene Insurgenteskadre aufgefangen und genommen worden seyn.

#### Auszug aus den Karlsruher Witterungs-Beobachtungen.

26. Febr.	Barometer	Thermometer	Hygrometer	Wind	Witterung überhaupt.
Morgens 7	27 Zoll 7 $\frac{2}{5}$ Linien	7 $\frac{3}{5}$ Grad über 0	62 Grad	Südwest	wenig heiter, rauh, windig
Mittags 2	27 Zoll 7 $\frac{1}{5}$ Linien	37 $\frac{1}{5}$ Grad über 0	58 Grad	West	wenig heiter, rauh, windig
Nachts 10	27 Zoll 7 $\frac{2}{5}$ Linien	7 $\frac{2}{5}$ Grad über 0	66 Grad	West	etwas heiter

#### Todes-Anzeige.

Unsere geliebte Mutter, die verwitwete Rechnungsrätbin Kaufmann, geb. Dönhäuser, ist gestern Abends nach halb 9 Uhr, nach einem kurzen Krankenlager, zu Meszingen, in ihrem 76. Jahre, in ein besseres Leben hinüber gegangen. Wir machen diese für uns schmerzhaft trennung unsern Freunden und Verwandten bekannt, und empfehlen uns zu fernerm Wohlwollen ergebenst.

Karlsruhe, den 26. Febr. 1819.

Der Abgeschiedenen Töchter und  
Tochtermänner.

#### Theater-Anzeige.

Sonntag, den 28. Febr.: Elisabeth, Königin von England, große Oper in zwei Akten; Musik von Rossini.

#### Theater zu Ettlingen.

Mittwoch, den 3. März (zum Vortheil der Louise Wolff): Doktor Faust, großes Schauspiel in 5 Akten, von A. Klingemann.

Eduard Wolff.

Karlsruhe. [Freiwillige Wein-Versteigerung.] Unterzoogene, wohnhaft in der Erbprinzenstraße Nr. 21 dahier, läßt den 15. März dieses Jahres nachstehende rein gehaltene Weine, im Ganzen oder in kleinen Abtheilungen, in ihrem Wohnhause öffentlich versteigern. Die Kauflustigen können Tags vor der Versteigerung zu jeder ihnen beliebigen Stunde und bei der Versteigerung selbst die Proben davon kosten.

Faß Nr.	1.	10	Dhm Traminer	1802er
2.	4	—	Riersteier	1783er
3.	4 1/2	—	Johannisberger	do.
4.	4	—	do.	do.
5.	5	—	do.	do.
	15	—	Rübeheimer	1812er
	10	—	Hinterhäuser	1810er
	6	—	Hinterhäuserberger	1811er
	10	—	do.	do.
	10	—	do.	do.
	10	—	do.	do.
	2	—	do.	do.

Karlsruhe, den 26. Febr. 1819.

G. Reutlingers Wittwe,

Kehl. [Bekanntmachung.] Da mir, dem Unterzeichneten, Chef des Expeditionshauses Johann Friedrich Müller dahier bekannt geworden, daß durch Verläumdung, nicht nur in den diesseitigen Amtsbezirken, sondern auch auswärts, verbreitet worden ist, „als hätte mein obgenanntes hiesiges Haus seine Zahlungen eingestellt, und ich für meine Person mich entferne,“ so finde ich für nöthig, diese boshafte Nachrede durch die öffentlichen Blätter als eine grobe Unwahrheit eines Menschen zu erklären, dessen Name mir späterhin wahrscheinlich noch bekannt werden wird, und gegen welchen ich so dann ein gerichtliches Verfahren einzuleiten wissen werde.

Das Großherzogl. Badische Bezirksamt Kehl, als meine kompetente Behörde, bezeugt hier unten, auf mein geziemendes Ansuchen, die Wahrheit dieser meiner Erklärung.

Stadt Kehl, den 16. Febr. 1819.

Karl Burckhardt,

Chef des Hauses Johann Friedrich Müller.

Daß das Handlungshaus Johann Friedrich Müller in Stadt Kehl seine Zahlungen niemals einstellte, und eben so wenig dessen Chef sich deswegen entfernte, wird demselben zu obiger öffentlichen Bekanntmachung, auf Verlangen, amtlich beurkundet.

Kehl, den 17. Febr. 1819.

Großherzogliches Bezirksamt.

Reitig.

Durlach. [Anzeige eines Privatlehrinstituts.] Unterzeichneten kann in sein mit der hiesigen öffentlichen Unterrichtsanstalt verbundenen Privatinstitut noch einige für höhere wissenschaftliche Bildung bestimmte junge Leute aufnehmen. Die Zweige des öffentlichen Unterrichts sind Religion, Geschichte, deutsche Sprache, Natur- und Erdkunde, Rechnen, lateinische und griechische Sprache. Privatim wird theils die Vorbereitung auf die öffentlichen Stunden, theils die Repetition derselben geleitet, theils weiterer Unterricht im Lateinischen, Griechischen und Französischen ertheilt. Es versteht sich dabei von selbst, daß die Zöglinge unter beständiger und genauer Aufsicht stehen, was um so leichter geschehen kann, da Lehr- und Wohnhaus dasselbe ist. Das Nähere auf gefällige Anfrage.

Durlach, den 23. Febr. 1819.

G. Kärcher,

Professor und erster Lehrer am hiesigen Pädagogium.

Mannheim. [Anzeige.] Bei Schaaff und Sachs in Mannheim ist neuer deutscher und ewiger Keesamen zu haben, und verbürgen solche aufrichtig gute Waare.